

Jahreskongress Holzindustrie Schweiz, 14.11.08 in Konolfingen BE

Holzindustrie hält Wachstumskurs

Die Absatzprobleme als Folge der US-Immobilienkrise belasten die europäischen Märkte, indem die für die USA hergestellten Holzprodukte auf alle anderen Absatzkanäle drücken. Um den Preisdruck zu mildern, senkt die europäische Holzindustrie seit dem dritten Quartal ihre Produktion um mehr als 10%.

Produktion und Exporte der Schweizer Holzindustrie sind in den ersten 9 Monaten trotzdem weiter gewachsen, gestützt auf zahlreiche Investitionen in die Rationalisierung und Erweiterung. Am meisten Sorgen bereitet NR Jean-François Rime, Präsident des Branchenverbandes, die jüngste Abschwächung des Euro-Kurses, wie er am Jahreskongress von Holzindustrie Schweiz in Konolfingen ausführte.

Viel früher als die Banken – schon im Sommer 2006 - hat die europäische Holzindustrie die Auswirkungen der US-Immobilienkrise mit scharfen Nachfrage- und Preisrückgängen zu spüren bekommen. Viele Sägewerke sind für den davor stark boomenden US-Markt errichtet worden – so auch das Grosssägewerk in Domat/Ems. Die europäische Holzindustrie suchte Ausweich-Destinationen, fand sie aber nicht in genügendem Umfang und belieferte sie zu stark; schliesslich kam es zu europaweiten **Produktionsdrosselungen**. Die preislich und mengenmässig unbefriedigenden Schnittholzverkäufe zwangen zu diesen Massnahmen, trotz sehr hoher Wettbewerbsintensität.

Die Schweizer Holzindustrie hat die Produktion weniger gedrosselt und spürt überraschend zum Teil Rundholzangel. Die Ernte des Rohstoffes im Schweizer Wald wird trotz guten Preisen geringer ausfallen als 2007. Der Holzindustrie gelingt es, immer mehr der früher hohen Rundholzexporte im Land zu behalten, aber mit dem weiteren Kapazitätsausbau ist sie zusätzlich auf **Mehrnutzungen** im Schweizer Wald angewiesen. Waldeigentümer und Forstdienste sollten die Nutzungspotenziale lokalisieren, die im Europavergleich sehr hohen Holzvorräte reduzieren und die Wälder verjüngen. So kann die wachsende Holzindustrie versorgt werden, die dafür mit Zielrichtung 2000 Watt-Gesellschaft auch mehr CO₂-speichernde, klimaschonende und gesunde Baustoffe herstellt.

Der generelle Trend der steigenden Schweizer Sägewerksproduktion erfährt in den kommenden Monaten voraussichtlich eine Delle, weil wir nicht davon ausgehen, dass der Euro so schnell wieder auf 1.60 CHF zurück kehrt. Die Euro-Abschwächung um mehr als 10% beeinträchtigt unsere **Wettbewerbsposition** deutlich, erschwert die Exporte und erleichtert die Importe. Die Strompreise, heute ca 4-6% der Produktionskosten, steigen leider auch noch um gut 20%.

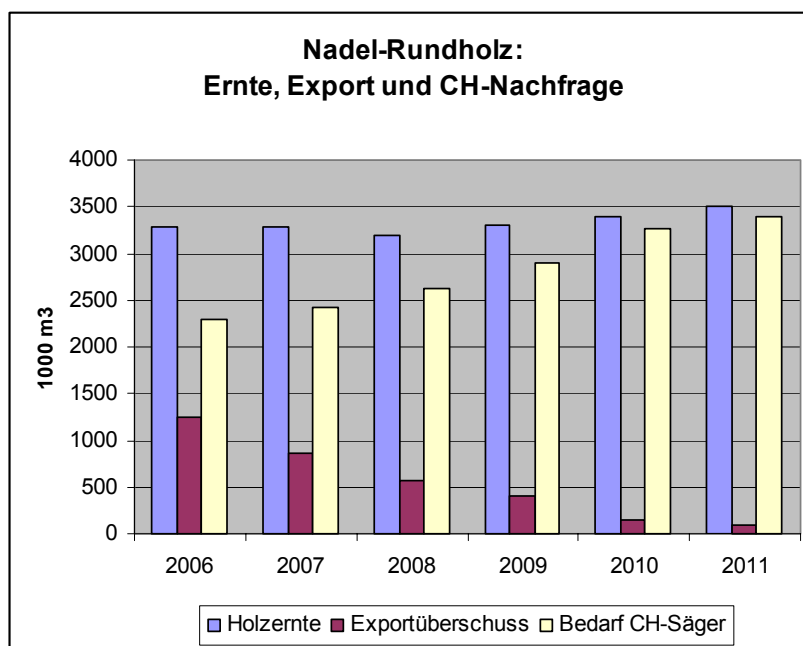
Auskünfte: Hansruedi Streiff, Direktor Holzindustrie Schweiz 079 667 12 53

Nadelholz: Ernte, Export und CH-Nachfrage

Die Verarbeitung von Nadel-Rundholz steigt stark an. Das Bundesamt für Statistik erfasste mit seiner Vollerhebung für das Jahr 2007 die Verarbeitung von 2,4 Mio m³ Nadel-Rundholz und 130'000 m³ Laubrundholz.

Investiert wird vor allem in die Nadelholzverarbeitung (Tabelle). Die Prognosen 2008 und 2009 stammen vom September 2008 (Unece Timber Committee), 2010/11 von Holzindustrie Schweiz.

Nadel-Rundholz CH (1000 m ³)	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Holzernte	3290	3290	3200	3300	3400	3500
Exportüberschuss	1250	857	560	400	140	100
Bedarf CH-Säger	2300	2428	2625	2900	3260	3400



Die Holzernte steigt noch nicht, die Holzindustrie muss deshalb den Exportüberschuss reduzieren und auf die eigenen Werke umleiten; seit 2007 sind auch Rundholzimporte ein Thema (2007 83'000 m³, 2008 140'000 m³).

- Die Schweizer Sägewerksproduktion wächst mit 8% pro Jahr
- Die Holzindustrie versorgt sich zunehmend aus dem Exportüberschuss, den sie um gut 30% jährlich reduziert.
- Das Potenzial aus den Exporten nimmt rasch ab; die Holzernte muss zunehmen.
- Falls die Holzernte gegenüber 2008 nicht steigt, müsste schon im Jahr 2010 jeder Kubikmeter im Land bleiben.

Das Bundesamt für Statistik hat in der Sägereierhebung 2007 insgesamt **3381 Beschäftigte** unserem Sektor zugerechnet, wovon 56% im engeren Sägereibereich. Wegen unterschiedlichen Veredelungsstufen ist die Abgrenzung schwierig.

Der Gesamtumsatz dürfte bei 800 Mio CHF liegen.